

Ausprache des  
Internationalen  
Präsidenten  
Michael Odysseos



## 30. Internationale Exekutive Konferenz – die Wendekonferenz

Die 30. IEC-Konferenz wird wohl in die Geschichte der IPA eingehen. Vor allem wird man sich in einigen Jahren daran erinnern, dass die Konferenz am Vorabend des katastrophalsten Terroranschlages der Menschheitsgeschichte stattfand. Es wäre aber ungerecht die Konferenz nur aus diesem Blickwinkel zu betrachten. Obwohl relativ wenig Entscheidungen getroffen wurden, bildete die Konferenz einen Wendepunkt. Deutlich war ein Umdenken in der Philosophie und eine Neuorientierung der Ziele zu merken.

Als am 5. September die Delegation aus 52 IPA-Sektionen in Reno (Nevada) eintrafen, war die Welt noch in Ordnung. Selbst als fünf Tage später die Teilnehmer das Land verließen, konnte niemand ahnen, dass zur gleichen Zeit bereits Terroristen mit Mordgedanken unterwegs

waren. Während in Reno Völkerverständigung und Freundschaft den Ton angaben, zeigten sie, wozu Hass und Feindschaft fähig macht.

Zum Glück für die IPA befand sich keiner der abreisenden Gäste in einem der entführten Flugzeuge. Betroffen waren nur jene IPA-Delegierten und Gäste, die nicht sofort abreisten, sie kamen in den Genuss eines unfreiwilligen Aufenthaltes in den USA.

Um aber auf die Konferenz selber zu kommen; schon am Beginn zeigte sich ein neuer Ton. Während früher verspätete Anmeldungen von Sektionen achselzuckend zur Kenntnis genommen wurden, setzte man nun ein Exempel. Den säumigen Sektionen wurde für die Konferenz das Stimmrecht entzogen. So kam es, dass Israel, Slowakei und Tschechien nur als Zaungäste der Konferenz beizohnen konnten. Einige Tagesordnungspunkte später zeigte sich die gleiche Herde,

Die Hoffnung der wenigen IPA-Mitglieder aus Costa Rica, als »Sektion in Gründung« anerkannt zu werden, zerschlug sich schnell. Die Delegierten waren der Meinung, wenn es innerhalb von zwei Jahren nicht gelingt mehr als 20 Mitglieder zu rekrutieren, hat kein Anrecht, sich als Sektion zu bezeichnen. Schlußendlich wurde Nigeria und Surinam das Stimmrecht entzogen. Beide Sektionen kommen ihren Verpflichtungen nicht nach. Zusammenfassend entspricht dies der Linie, die Qualität vor Quantität setzt. Dem Ziel des ehemaligen PEB (Permanent Exekutiv Bureau) möglichst viele Sektionen zu gründen, koste es was es wolle, wurde damit vom neuen Vorstand und den Delegierten eine Absage erteilt.

Interessant jener Tagesordnungspunkte, der den Sitz der IPA betraf. Laut den internationalen Statuten ist dieser Sitz in der Schweiz, am Sitz des Schatzmeisters. Mit dieser Regelung war die Position des Schatzmeisters (und seines Stellvertreters), so schien es, auf alle Zeiten einzementiert. Die Wahl des Luxemburgers Romain Miny unlänglich des Weltkongresses im Vorjahr brachte einen Umschwung. In

der Zwischenzeit begann man auch hier nachzudenken. Die Sektionen weigerten sich langsam eine Schweizer Erbfolge für den Schatzmeister anzuerkennen. Ein Gutachten zeigte nun, dass der Sitz der IPA sehr wohl aus der Schweiz verlegt und auch der Schatzmeister von jeder anderen Sektion gestellt werden könnte. Aus mehreren Gründen wird aber wohl der Sitz in der Schweiz verbleiben.

Mit Groll nahm die österreichische Delegation (Präsident Wunsch, IEC-Delegierter Steiner und Generalsekretär Benda) den vom Internationalen Präsidenten Michael Odysseos vorgetragenen Bericht des PEB zur Kenntnis. Es wurde die Frage in den Raum gestellt, ob die österreichische Sektion mit dem Schutz des IPA-Emblems nicht das Urheberrecht von Arthur Troop untergräbt. Kaum zu glauben, aber einige Mitglieder des PEB hatten sogar die Befürchtung, dass Österreich die Rechte auf Namen und Emblem der IPA an sich ziehen wolle. Bei einem außerhalb des Plenums durchgeführten klärenden Gespräch, konnte aber Österreich die Befürchtungen und Ängste ausräumen. Einer langwierigen Diskussion über Markenschutz und Urheberrecht im Plenum konnte damit ausgewichen werden. Das PEB zog den Tagesordnungspunkt zurück.



Begrüßung der Gäste durch den Präsidenten der IPA-USA, Mike Lynch.



Ein Angehöriger der Reno-Sparks-Indianer-Police, Indianer haben zwischenzeitlich das Pferd gegen andere Farbewegungsmittel eingetauscht. In diesem Fall gegen ein Fahrrad.

Gespannt warteten die Delegationen auf die Ausführungen des Schatzmeisters, stand doch unter Punkt 29 eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages auf dem Plan. Schatzmeister Theraulaz mußte erstmalig ein Defizit im internationalen Haushalt bekannt geben. War damit eine Erhöhung des Internationalen Beitrages vorprogrammiert? Mitnichten. Auch hier zeigte sich eine Wende. Die Sektionen lassen sich heute nicht mehr so gängeln wie noch vor einigen Jahren. Keiner der Redner zu diesem Tagesordnungspunkt stellte die Notwendigkeit, das internationale Budget zu erhöhen, in Frage, die Art und Weise, wie dies über die Bühne gezogen werden sollte, stieß aber auf den Widerstand der Delegationen. Endergebnis: Die Erhöhung ist auf 2002 verschoben.

Die Finanzen waren auch ein wesentlicher Teil des Berichtes über das IBZ Gimborn. Unser »Flaggschiff« ist nicht billig und verlangt nach fortlaufenden Verbesserungen, die ihrerseits wieder Geld kosten. Aber auch hier wurden die Finanzen nicht aufgebessert. Als sicher ist anzusehen, dass bei der nächstjährigen Erhöhung des Mitgliedsbeitrages, auch jener für Gimborn erhöht werden wird.

Die Berichte der Vizepräsidenten (gleichzeitig Vorsitzende der einzelnen Kommissionen)

waren wie gewohnt als Vollzugsanmeldungen angelegt. Besonderes Lob erhielt die Berufskommission unter Fritz Schwindt, die wesentliche Projekte zur Zufriedenheit aller bewilligt hatte. Aus Dankbarkeit wurde das Aufgabengebiet dieser Kommission erweitert. Die Konferenz in Reno war der erste Kongreß, an dem unser Gründer, der ja bekanntlich im Frühjahr dieses Jahres verstorben ist, nicht teilnahm. Trotz, oder eben wegen seines Fehlens, wurden mehrere ihm betreffende Punkte behandelt. Wenig Diskussion gab es darüber, ob der Weltpolizeipreis in »Arthur Troop IPA-Preis« umgetauft werden soll. Die Abstimmung war eindeutig, ebenso wurde der Vorschlag angenommen, diesen Preis nur alle drei Jahre zu vergeben und nicht wie bisher jährlich.

Allgemeine Zustimmung erhielt Past-Präsident Armand Jaminet.

Er hatte eine Gedenkmünze für Arthur Troop entworfen, die mit einem repräsentativen Folder zum Kauf angeboten wird (in Österreich über unsere Boutique für Euro 14,60 + Porto zu beziehen).

Zum Gedenken an unseren Gründer wird auch eine Büste in Auftrag gegeben, die in Schloß Gimborn aufgestellt werden wird. Zum Gedenken an Arthur Troop wird auch ein Fond ins Leben gerufen, der



Am Rande des Kongresses wurde der exotische Wagenpark der Polizei aus Kalifornien und Nevada präsentiert.



Stipendien vergeben wird. Details zu diesem Punkt müssen jedoch noch ausgearbeitet werden. Anträge hatte nur die Sektion Griechenland eingebracht. Sie berührten lediglich Vorschläge zum Arbeitsablauf innerhalb unserer Organisation. Zwei der vier Anträge wurden wieder zurückgezogen, zwei mehrheitlich abgelehnt.

Eines der letzten Tagesordnungspunkte war jener der Auf-

nahme Pakistans in unsere Organisation. Vermutlich hoffen jetzt nicht nur wir, dass dieses Land seinen Weg in die Demokratie findet und nicht in Anarchie abgleitet. Es wäre bedauerlich, wenn diese eben erst bestätigte, junge, aufstrebende Sektion bei einem Machtwechsel in einen fundamentalistischen Staat aufgelöst werden müßte.

Richard Benda

Die Delegierten beim Gruppenfoto

